

Karneval der Missvergnügten

Text: Erich Kästner
Musik: F. Schmidt-Mechau

$\text{♩} = \text{ca. } 80$

1. Im gan-zen Lan-de wü-tet die Seu-che! Es ist nicht der Thy-phus. Es ist der Hu-
mor. Die Leu-te lie-ben ge-we-se-ne Bräu-che und tra-gen fal-sche Bär-te und Bäu-che und
spie-geln den Spie-geln was vor. 2. Sie du-cken sich un-ter ge-borg-te Pe-
rü-cken, da - mit das Schick-sal sie nicht er-kennt. Sie su-chen sich laut bei-sei-te zu

9

drücken. Sie schminken die Sorgen auf ihren Rücken und lachen mit fremdem Ak-

11

zent. 3. Sie lachen, als wären sie krank vor Ge-

12

läch-ter, und wurden doch gar nicht ansteckt. Man wird durch falsche Na-sen nicht

14

ech-ter. Sie sind nicht gut und nicht schlecht, sondern schlechter! Sie he-xen La-xin ins Kon-

16

fekt. 4. Sie öffnen das Maul und sollten es schließen. Die

18

Ärm-sten la-chen sich nichts als schief. Sie brül-len und sa-gen: Es sei zum Schie-ßen. Sie

20

schnei-den Ge-sich-ter, als müß-ten sie nie-sen, und la-chen im Kon-junk-tiv.

22

5. Sie wür-den lie-ber die Hän-de bal-len und la-chen nicht frei, son-dern la-chen vom

24

Blatt. Sie fei-ern die Fe-ste, nur wenn sie fal-len. Sie la-chen nicht sel-ber,

26

son-dern mit al-len! Sie la-chen nur ge-gen Ra-batt. 6. Fast

29

hät-te man Lust, sie zu be-dau-ern. Es ist nicht nö-tig und bleibt nicht so. Im

31

März, da dür-fen sie wie-der ver-sau-ern. Da dür-fen sie wie-der jam-mern und trau-ern und

33

sind dar - ü - ber froh.